

# 11. Newsletter des Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. – April 2018

---

<b>Vorwort</b> .....	1
<b>Projekte und Arbeitsschwerpunkt im Verein</b> .....	2
<b>Neuigkeiten aus der Beratungsarbeit in Dresden und Umgebung sowie Leipzig und Umgebung</b> .....	2
<b>Mitmachen-wir suchen neue Berater*innen</b> .....	5
<b>Neuigkeiten aus der Fachstelle FOSA</b> .....	5
<b>Rückblick Fachtag Beteiligung im Hilfeplanverfahren ermöglichen, zulassen und fördern</b> .....	6
<b>Beschwerdestelle in Leipzig</b> .....	7
<b>Neuigkeiten aus dem Bundesnetzwerk</b> .....	7
<b>Entwicklung des Projektes „Brückensteine für Careleaver in Sachsen“</b> .....	7
<b>100-Schritte Abreiß-Kalender</b> .....	8
<b>Stand der Ausstellung „Muskepeer, Heimkinder, Careleaver“</b> .....	9
<b>Bundesfreiwilligenstelle</b> .....	9
<b>Weiterbildungspreis des Landes Sachsen</b> .....	10
<b>Neues Buchprojekt „Bildung am Rande“</b> .....	10
<b>Einladung zur Mitarbeit in der AG Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	10
<b>Spenden - Wir bitten um Ihre und Eure Unterstützung</b> .....	10

## Vorwort

Seit dem letzten Newsletter sind fast 12 Monate vergangen, die sehr arbeitsintensiv und herausfordernd waren. Deshalb soll dieser elfte Newsletter Sie und Euch umfänglich informieren und wird daher auch etwas länger als gewohnt. Die Arbeit des Vereins entwickelt sich gut.

Mittlerweile haben wir zwei Geschäftsstellen in Dresden und Leipzig. Es arbeiten momentan in Dresden Nicole Bröer und Marla Kaltenbach als Praktikant\_innen sowie Björn Redmann als Gesamtkoordinator. Bald kommt noch Thomas Przybysz als Freiwilliger über den Bundesfreiwilligendienst hinzu. In Leipzig arbeiten Annegret Münch als Projektkoordinatorin und Valentin Kannicht als Koordinator in der Beschwerdestelle Leipzig. Dazu kommt bald noch Sabine Kühn als Praktikantin. Damit arbeiten dann im Verein drei Hauptamtliche, drei Praktikant\_innen, ein Freiwilliger, somit sieben Menschen. Das bedeutet ein erhebliches Wachstum im Verein. Damit einher gehen Anforderungen an Personalführung, Steuerung und Koordination.

Die wichtigste Stütze der Arbeit aber sind die ehrenamtlichen Berater\_innen. Aktuell sind 20 ehrenamtliche Berater\_innen im Verein tätig. In der aktuell laufenden Auswertung der Beratungen

wird deutlich, dass alle Berater\_innen tatsächlich in mehreren Beratungsfällen im Jahr aktiv sind und einige sich sehr stark engagieren. Seit März 2017 konnten wir vier Berater\_innen neu begrüßen und freuen uns über diesen Zuwachs. Nichts desto trotz steigen die Beratungsanfragen weiterhin kontinuierlich an. Es gibt also genug zu tun, auch für neue ehrenamtliche Berater\_innen. Wir benötigen weitere Unterstützung.

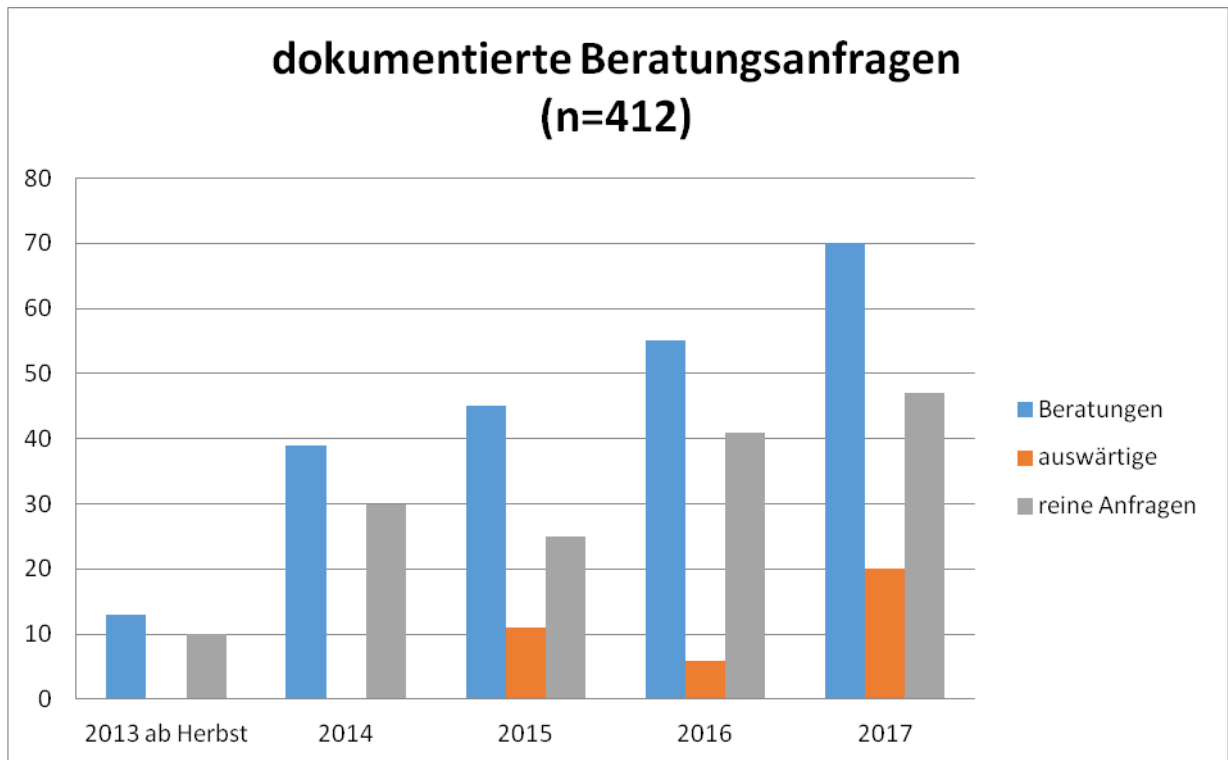
## **Projekte und Arbeitsschwerpunkt im Verein**

Seit Mai 2017 wird die ombudtschaftliche Beratung des Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. vom Land Sachsen unter der Überschrift „Fachstelle für ombudtschaftliche Beratung“ gefördert. Wir haben mit diesem Projekt mehrere Ziele: Verstetigung der Beratung in Dresden und umliegende Landkreise, Aufbau des Beratungsangebots in Leipzig und umliegende Landkreise, Aufklärung der Fachkräfte über das Beratungsangebot, Erarbeitung und Verteilung von Informationsmaterialien zur ombudtschaftlichen Arbeit, Information von Kindern, Jugendlichen und Eltern über die Beratungsangebote, fachliche Unterstützung von öffentlichen und freien Trägern bei der Entwicklung von Beschwerde- und Beteiligungsverfahren, methodische Auswertungen und Analysen für die Jugendämter vor Ort sowie die Erarbeitung eines Finanzierungskonzeptes für das laufende Jahr 2018. Für das Jahr 2017 wurde 1 Vollzeitstelle, die sich Annegret Münch und Björn Redmann teilen, aus Landesmitteln finanziert. Für 2018 müssen „kommunale Mittel“ in die Finanzierung einbezogen werden. Wir sind gerade dabei, mit den Städten Leipzig und Dresden konkret über eine kommunale Mitfinanzierung zu sprechen. Mit Leipzig ist ein entsprechender Vertrag schon geschlossen, mit Dresden erwarten wir den Abschluss des Vertrages für dieses Frühjahr.

Die Förderung des Projekts „NotEingang“ durch die Aktion Mensch lief zum 30.04.2017 planmäßig aus. Wir haben die Teilprojekte „Muskepeer“ und „Löweneltern“ erfolgreich beenden können. Die Arbeit, die wir mit Jugendlichen im Projekt „NotEingang“ begonnen haben, konnten wir mit Hilfe der Drosos Stiftung in gewisser Hinsicht fortsetzen. Seit Mai 2017 setzen wir das Pilotprojekt „Brückensteine“ um, das sich an sogenannte „Careleaver“ richtet. Als Careleaver werden junge Menschen bezeichnet, die in Heimen, Wohngruppen oder Pflegefamilien leben und den Übergang in ein selbständiges Leben in absehbarer Zeit gehen werden oder die diesen Weg schon gegangen sind. Im Projekt sollen innovative Lösungen für die vielfältigen Probleme gefunden werden, vor denen Careleaver stehen. Daraus entstanden sind vor allem der CL-Treff in Dresden, der monatlich stattfindet und die Careleaver-Seminarreihe.

## **Neuigkeiten aus der Beratungsarbeit in Dresden und Umgebung sowie Leipzig und Umgebung**

Im Jahr 2017 fanden in Sachsen beim Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. insgesamt 137 Beratungen statt. In diesen 137 Beratungsanfragen haben ehrenamtliche Berater\_innen ombudtschaftliche Beratung geleistet. Die ombudtschaftliche Beratung in Dresden und umliegenden Landkreisen findet seit 2013 statt. In Leipzig und umliegenden Landkreisen bieten wir seit 2016 die Beratung an. Seit 2013 steigt die Inanspruchnahme stetig an.



Der Verein hat seit 2013 insgesamt 412 Kinder, Jugendliche und Familien beraten. Gegenüber den Anfragen aus dem Jahr 2016 stieg die Inanspruchnahme insgesamt um 34 Prozent an. Insbesondere die Beratungsanfragen, die eine intensivere Beratung (mehr als ein Termin) benötigen („Beratungen“) steigen an. Aber auch die reinen Anfragen, die meist in einem Gespräch beantwortet werden können, steigen weiter an. Lediglich die „auswärtigen Anfragen“, also jene, in denen der Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. örtlich nicht zuständig ist, sind zurückgegangen. Es ist anzunehmen, dass durch den sukzessiven Aufbau neuer Ombudsstellen im Bundesgebiet mehr Menschen ombudschaftliche Beratung in ihrer Region finden.

Der Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. organisiert die Beratung mit ehrenamtlichen Fachkräften. Diese Berater\_innen müssen eine einschlägige Ausbildung in sozialpädagogischen oder juristischen Bereich vorweisen und über langjährige Erfahrungen in der Kinder- und Jugendhilfe verfügen. Die Zulassung von Berater\_innen übernimmt der Vorstand nach Prüfung der Voraussetzungen. Seit Beginn der Beratungen haben insgesamt 25 Ehrenamtliche Beratungen durchgeführt. Derzeit sind zwanzig Ehrenamtliche in Dresden und Leipzig aktiv. Die Beratungen finden in der Regel in einem Berater\_innen- Tandem statt, d.h. es beraten zwei Berater\_innen gemeinsam in einem Fall. In Dresden können wir aus Kapazitätsgründen diesen Standard aktuell allerdings nicht halten.

Seit 2013 haben sich insgesamt 412 Menschen an die Ombudsstelle gewandt. Aus einer Stichprobe von 244 Beratungsfällen ergibt sich, dass sich in der Regel die Mütter an die Ombudsstelle wenden. Sie sind in der Regel auch diejenigen, die die Erziehungsverantwortung tragen. Aus einer bundesweiten Erhebung ergibt sich, dass knapp 67 Prozent der Hilfen zur Erziehung von Alleinerziehenden oder Patchworkfamilien in Anspruch genommen werden, d.h. in der Regel von

Müttern<sup>1</sup>. An zweiter Stelle der Anfragen stehen die Fachkräfte. Sie ebnet Ratsuchenden den Weg in die ombudtschaftliche Beratung. Schon an dritter Stelle stehen die Kinder und Jugendliche selbst mit 16 Prozent aller Anfragenden.

Menschen müssen von der ombudtschaftlichen Beratung wissen, um die Beratung auch tatsächlich in Anspruch zu nehmen. Daher ist von Interesse, wie die Ratsuchenden, die die Beratung im Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. in Anspruch nehmen, von dieser erfahren. Aus einer Analyse von 186 Beratungsanfragen wird deutlich, dass den größten Anteil die sogenannten „Leistungserbringer“ ausmachen. Damit sind Träger und Einrichtungen gemeint, die Hilfen selbst anbieten. Von diesen Institutionen kommen 45 Prozent aller Ratsuchenden. Insgesamt ist der Bereich des professionellen (Jugend)Hilfesystems (Leistungserbringer, ASD's, Sozialarbeiter\_innen, Kita, Sozialamt) in 65 Prozent aller Beratungsanfragen wichtig. Aber auch andere befreundete Menschen und das Internet sowie Zeitungsberichte über die Arbeit des KJRV führen dazu, dass Ratsuchende den Weg in die ombudtschaftliche Beratung finden.

Regional verteilen sich die Beratungsanfragen unterschiedlich. In der Stadt Dresden, in der der KJRV seit 2013 sein Beratungsangebot vorhält, ist die Inanspruchnahme ombudtschaftlicher Beratung weiter verbreitet als in anderen Regionen. Aus allen Landkreisen und kreisfreien Städten, in denen die ombudtschaftliche Beratung durch den KJRV angeboten wird, kamen auch 2017 wieder Anfragen. Im Einzelnen sieht die regionale Verteilung der Anfragen folgendermaßen aus: Sächsische Schweiz/Osterzgebirge: 9 Anfragen, Landkreis Bautzen: 5 Anfragen, Landkreis Meißen: 9 Anfragen, Stadt Dresden: 76 Anfragen, Stadt Leipzig: 25 Anfragen, Landkreis Nordsachsen: 4 Anfragen, Landkreis Leipziger Land: 3 Anfragen.

Thematisch geht es bei den Beratungsanfragen vor allem um drei Schwerpunkte: Die Hilfestellung als Frage danach, wie eine Hilfe zur Erziehung konkret ausgestaltet wird, macht den Schwerpunkt der Beratungen aus. Darauf folgen Themen rund um die Gewährung von Hilfen, wenn also beispielsweise eine Hilfe auslaufen soll und die Eltern die Hilfe aber weiter erhalten möchten. An dritter Stelle stehen Beratungsanfragen, in denen es um Sorge- und Umgangsrechtsstreitigkeiten geht.

In der Regel finden persönliche Gespräche (42 Prozent) statt. Das entspricht dem Anspruch, Beratung „als gemeinsamen dialogischen Prozess mit den hilfeschuchenden Leistungsberechtigten [zu begreifen], der Verständigung und Ermächtigung über die Problemlage schafft und gleichermaßen nach den strukturellen Gründen der Herausforderungen fragt“ (Beratungskonzept des KJRV). Nur in wenigen Fällen findet ausschließlich eine längere telefonische Beratung statt (30 Prozent). In seltenen Fällen findet eine direkte Begleitung ins Jugendamt statt (7 Prozent). In mehreren Fällen wurde die Beratung durch einen ausgewiesenen Juristen hinzugezogen oder komplett selbst durchgeführt. Das verweist auf häufige Beratungsbedarfe, die nicht allein durch sozialpädagogische Kompetenzen zu beraten sind.

Die meisten Beratungsanfragen können mit einem Aufwand von unter drei Stunden beraten werden. Allerdings wurden in die Auswertung nur Beratungsanfragen übernommen, die schon fertig beraten sind. Es gibt einige Fälle, die schon sehr lange beraten werden und die bisher nicht abgeschlossen werden konnten und somit in die Auswertung nicht mit einbezogen werden konnten. In 12 Prozent

---

<sup>1</sup> Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (2016): Monitor Hilfen zur Erziehung 2016. Dortmund: Eigenverlag Forschungsverbund DJI/TU Dortmund an der Fakultät 12 der Technischen Universität Dortmund

der beendeten Fälle wurden mehr als 3, aber weniger als 7 Stunden investiert. Jeweils 6 Prozent der beendeten und ausgewerteten Beratungsanfragen dauern zwischen 7 und 10 Stunden bzw. mehr als 10 Stunden. In diese Zeiten sind übergreifende Tätigkeiten (Dokumentation, Kollegiale Fallberatungen, Supervision) nicht einberechnet.

In den meisten Fällen konnten die Beratungsanfragen innerhalb von 10 Tagen beraten werden. Knapp 70 Prozent aller Anfragen können innerhalb von 10 Tagen beraten werden. Neun Prozent aller Anfragen werden innerhalb von 11 – Tagen beraten, 10 Prozent innerhalb von 21 – 50 Tagen. Allerdings gibt es auch viele Fälle (12 Prozent), in denen die Beratung mehr als 50 Tage andauerte. Diese Fälle sind häufig damit verbunden, dass verschiedene Fragestellungen aufgelaufen sind und eine intensive Begleitung zu Hilfeplangesprächen nötig wird.

## Mitmachen-wir suchen neue Berater\*innen

Haben Sie Lust, Energie und Zeit sich für die Durchsetzung der Rechte von Kindern, Jugendlichen und deren Familien innerhalb der Jugendhilfe einzusetzen? Können Sie sich vorstellen, aktiv an der Verankerung ombudshaftlicher Arbeit in Sachsen mitzuwirken? Der KJRV sucht Verstärkung für das Team der ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater in Dresden und Leipzig! Aktuell erreichen den KJRV vergleichsweise viele Anfragen.

Bereits seit vier Jahren unterstützen wir Ratsuchende in und um Dresden sowie seit 2 Jahren in und um Leipzig bei ihren Anliegen innerhalb des Jugendhilfesystems. Wir stehen ihnen beratend und informierend zur Seite. Die Grundsätze unserer Beratungsarbeit sind Solidarität, Wertschätzung und Parteilichkeit.

Wir bieten Ihnen:

- ein erfahrenes Team aus Beraterinnen und Beratern
- Erfahrungen in ombudshaftlicher Beratungsarbeit
- Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen ombudshaftlichen Initiativen im Bundesgebiet

Wir freuen uns über Interessierte, die berufliche Erfahrungen in einem oder mehreren Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe mitbringen. Erfahrungen aus der Beratungsarbeit sind hilfreich, aber keine Voraussetzung. Auch interessierte Studierende sind uns willkommen.

Bitte leiten Sie diesen Aufruf an Freunde und/oder KollegInnen weiter. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: Annegret Münch

E-mail: [muench@jugendhilferechtsverein.de](mailto:muench@jugendhilferechtsverein.de), Tel.: 0152/287 602 16

## Neuigkeiten aus der Fachstelle FOSA

Seit Mai 2017 existiert die „Fachstelle ombudshaftliche Beratung“ beim Kinder- und Jugendhilferechtsverein. Dort arbeiten Annegret Münch mit einer 0,75-Stelle und Björn Redmann mit einer 0,25-Stelle. Die Fachstelle koordiniert die ombudshaftlichen Beratungsanfragen. Konkret bietet Annegret Münch eine Erstberatung am Telefon für Menschen, die mit der Jugendhilfe im Konflikt stehen. Sie schätzt ein, ob eine Beratungsanfrage durch eine oder einen ehrenamtlichen Berater\_in des KJRV übernommen werden kann. Die Fachstelle stellt den Kontakt zwischen Ratsuchenden und ehrenamtlichen Berater\_innen her. In diesem Zusammenhang ist ein

Schwerpunkt der Fachstelle vor allem die Pflege und Beratung der ehrenamtlichen Berater\_innen. Aktuell arbeiten 20 ehrenamtliche Berater\_innen im KJRV. Die zahlreichen Beratungsanfragen machen eine Erweiterung des Kreises der ehrenamtlichen Berater\_innen nötig. Wir werben um Berater\_innen (siehe oben).

Weiterhin arbeitet die Fachstelle als Fachberatung für freie und öffentliche Träger. Sie berät Einrichtungen freier Träger bei der Entwicklung von Beschwerde- und Beteiligungskulturen. Im vergangenen Jahr und bis 2018 hat die Fachstelle eine Einrichtung in Chemnitz beraten. Ein solcher Beratungsprozess dauert mehrere Monate und ist insgesamt sehr aufwändig. In diesem Jahr wird ein Träger in Leipzig beraten.

Außerdem berät die Fachstelle öffentliche Träger (Jugendämter) und Behörden. In diesem Zusammenhang haben Beratungen mit Jugendämtern stattgefunden. Außerdem hat die Fachstelle aktiv in einer Arbeitsgruppe im Auftrag des Landesjugendhilfeausschusses am Entwurf einer Fachempfehlung zur Qualität von Einrichtungen über Tag und Nacht und sonstigen betreuten Wohnformen mitgearbeitet.

In den vergangenen Monaten hat uns vor allem die finanzielle Absicherung der Fachstelle beschäftigt. Während noch 2017 die Kosten der Fachstelle zu 90 Prozent durch das Land Sachsen gefördert wurden, sind es in diesem Jahr nur rund 50 Prozent. Die restlichen Mittel sollen aus kommunalen Mitteln erbracht werden. Dafür sind Gespräche mit den Städten Leipzig und Dresden geführt worden, in deren Ergebnis kommunale Mittel das Projekt FOSA im Jahr 2018 zur Verfügung stehen werden. Wir rechnen damit, dass wir im Mai endlich den Förderbescheid, und damit auch die Fördermittel für das laufende Jahr vom Kommunalen Sozialverband Sachsen erhalten werden. Für 2019 und die folgenden Jahre ist die Finanzierung noch zu klären.

Die Fachstelle FOSA plant für dieses Jahr zwei Fachtagungen. Einen zu ombudtschaftlicher Arbeit in Chemnitz und einen zur Diskussion von als Modell der Ausweitung von Beteiligung in Einrichtungen der Hilfe zur Erziehung. Ein Fachtag zur Beteiligung von jungen Menschen im Hilfeplanverfahren hat im Januar dieses Jahres schon stattgefunden.

Darüber hinaus plant die Fachstelle auch in diesem Jahr eine Fortbildungsreihe „Ombudtschaftliche Beratung“, in der aktuelle Themen aus der Beratung aufgenommen werden sollen. Neben rechtsspezifischen Themenfeldern wie der Vormundschaft/Pflegschaft und der Erziehungsfähigkeitsbegutachtung soll auch methodisches Handeln im Fokus stehen.

## **Rückblick Fachtag Beteiligung im Hilfeplanverfahren ermöglichen, zulassen und fördern**

Mit einem so großen Ansturm haben wir nicht gerechnet, als wir im Herbst 2017 mit den Planungen für den Fachtag begannen. Wir rechneten mit 60 Menschen, es kamen 180 Kolleg\_innen in die HTWK Leipzig. Nach zwei Eröffnungsvorträgen zu grundlegenden Fragen von Beteiligung im Hilfeplanverfahren und den Erfahrungen der jungen Menschen, wurden vier Arbeitsgruppen angeboten zu den Themen beteiligungsorientierte Hilfeplanung, Familienrat und Erfahrungen von freien Trägern mit dem Hilfeplanverfahren. In einer vierten Arbeitsgruppe gaben Jugendliche, die selbst betroffen waren (=Careleaver) Auskunft zu ihren Erfahrungen.

Insgesamt kann ein positives Fazit der Fachtagung gezogen werden. Es kamen viele Fachkräfte aus verschiedenen Regionen, es waren interessante Vorträge zu hören, Betroffene kamen selbst zu Wort, es konnte Lust gemacht werden, der Beteiligung im Hilfeplanverfahren mehr Raum einzuräumen, als es heute häufig der Fall ist. Hoffen wir, dass einige Impulse aus diesem Fachtag in die Praxis hineinreichen.

Eine umfassende Dokumentation wird gerade erstellt und soll ab Ende April auf unserer Homepage zu finden sein.

## **Beschwerdestelle in Leipzig**

Seit Anfang Februar 2018 gibt es eine Beschwerdestelle für die Stadt Leipzig. Diese ist im Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. angesiedelt. Junge Menschen und ihre Familien, die Leistungen von Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe in Anspruch nehmen (in einer Wohngruppe leben, an Tagesangeboten teilnehmen, eine ambulante Hilfe oder Beratungsstellen nutzen), können sich ab sofort bei Konflikten an die Beschwerdestelle wenden.

Wenn Sie den Eindruck haben, dass Ihre Rechte nicht ausreichend beachtet werden, dann melden Sie sich gern bei uns. Unser Interesse ist es, Sie dabei zu unterstützen, Ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen und darüber hinaus bei Konflikten zu vermitteln, um möglichst eine Lösung zu finden, mit der am Ende alle Beteiligten leben können.

Ansprechpartner in Leipzig ist:

Valentin Kannicht, Koordinator in der Beschwerdestelle Leipzig

Telefon: 0176 – 40 777 375

E-Mail: [valentin.kannicht@jugendhilferechtsverein.de](mailto:valentin.kannicht@jugendhilferechtsverein.de)

## **Neuigkeiten aus dem Bundesnetzwerk**

Die Ombudsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe, die sich seit 2001 im Bundesgebiet gegründet haben, bilden seit einigen Jahren ein Netzwerk. Dieses Bundesnetzwerk soll den Austausch in diesem neuen Arbeitsgebiet fördern. Seit 2014 ist auch der KJRV Teil des Bundesnetzwerkes. Seit Anfang Dezember 2017 wird das Bundesnetzwerk mit einem Pilotprojekt vom Bundesjugendministerium BMFSFJ gefördert. Damit wird die Gründung einer Koordinationsstelle auf Bundesebene vorbereitet. Zukünftig soll damit die Stabilisierung bestehender Ombudsstellen erreicht und Neugründungen gefördert werden. Ziel ist es, eine bundesweit flächendeckende Beratungsstruktur mit zu entwickeln. Geplant ist eine Erhebung zur Ausbreitung ombudschafftlicher Arbeit in den Bundesländern, die Unterstützung von laufenden Gründungen (z.B. Thüringen), die Entwicklung einer Qualifizierungsreihe für Berater\_innen und die Veranstaltung einer bundesweiten Konferenz zum Thema Ombudschaften.

Im Bundesnetzwerk vertreten Annegret Münch und Björn Redmann den Verein. Im Förderverein des Bundesnetzwerkes arbeitet Björn Redmann im Vorstand mit.

## **Entwicklung des Projektes „Brückensteine für Careleaver in Sachsen“**

Seit Mai 2017 setzen wir gemeinsam mit der Drosos Stiftung das Pilotprojekt „Brückensteine - Innovative Ansätze für die Unterstützung von Care Leaver in Sachsen“ um. Im Projekt sollen verschiedene Ansätze ausprobiert werden, wie die Situation von Careleaver (Junge Menschen, die sich im Übergang von der Jugendhilfe in ein selbstbestimmtes Leben befinden) nachhaltig verbessert

werden kann. In diesem Zusammenhang werden Seminarfahrten mit Careleavern durchgeführt (Careleaver-Seminarreihe), Fachtage und Fachgespräche zum Thema veranstaltet, mit dem „CL-Treff“ ein regelmäßiges Treff- und Austauschangebot entwickelt und ein Konzept für eine Careleaver-Anlaufstelle („CL-Zentrum“) formuliert. Das Thema ist im Fachdiskurs relativ neu und bietet daher viele Gestaltungsmöglichkeiten.

Wir erreichen mit den Angeboten des Brückensteine-Projekts vergleichsweise viele Jugendliche, die in den erzieherischen Hilfen in Sachsen leben oder lebten. Insgesamt 55 Jugendliche haben in den vergangenen 11 Monaten an den Angeboten bisher teilgenommen. Neben den konkreten Hilfestellungen, die die Careleaver sich untereinander geben und den Unterstützungen, die sie durch die Teamer\_innen erfahren, bietet sich damit für den Verein auch die Chance, intensive Einblicke in die Sichtweisen von jungen Menschen zu erhalten. Diese Sichtweisen werden durch die Careleaver selbst und auch durch die Teamer\_innen in den Fachdiskurs eingespeist. Auf beinahe allen Veranstaltungen, die wir besuchen oder auf denen wir Vorträge halten bzw. Workshops gestalten, bringen wir diese Sichtweisen ein.

Aktuell werben wir für die dritte Seminarreihe, die ab 1. Juni startet. Informationen dazu gibt es auf der Homepage [www.careleaver.muskepeer.de](http://www.careleaver.muskepeer.de)

In den letzten Monaten sind im Projekt folgende Aktivitäten entfaltet worden: 2 Seminarreihen mit 29 Jugendlichen a 3 Wochenenden, neun Treffen des CL-Treffs mit insgesamt über 50 Besucher\_innen, fünf Sitzungen mit dem Projektbeirat, 9 Fachgespräche, eine Tagung in Kooperation mit der Uni Hildesheim, ein Workshop mit Careleavern zum Abreißkalender sowie viele Gespräche mit Fachkräften und Trägern zum Thema Leaving Care.

Das Pilot-Projekt Brückensteine endet am 31.10.2018. Aktuell finden Gespräche mit der Drosos Stiftung zur Förderung der Seminarreihe, des CL-Treffs und eines CL-Zentrums statt, in dessen Folge der Verein u.U. diese Angebote über den 31.10.2018 hinaus mit Förderung weiterführen kann.

## 100-Schritte Abreiß-Kalender

In Kooperation mit einer Wohngruppe in Dresden ist die Idee entstanden, einen Abreiß-Kalender zu entwickeln, der die letzten 100 Schritte auf dem Weg von der Jugendhilfe in ein selbstbestimmtes Leben auflistet und auf je einer Seite ausführlich beschreibt. Diese Schritte werden von Careleavern, die diesen Übergang schon hinter sich haben, gesammelt und formuliert. Der Abreiß-Kalender soll Jugendlichen helfen, sich zurecht zu finden in den vielen Veränderungen und Regelungsnotwendigkeiten, die anstehen, wenn die Jugendhilfeleistung endet. Zugleich soll damit darüber aufgeklärt werden, in welchen Fällen Leistungen als Hilfe für junge Volljährige über das 18. Lebensjahr hinaus gewährt werden können.

Diese letzten 100 Schritte sind z.B. folgende:

- Überblick über die zustehenden Rechte auf Hilfen
- Überlege, wie Du leben willst: allein, mit anderen, wo?
- Welche Hilfen stehen Dir für den Auszug zu?
- Was muss ich bei der Wohnungssuche beachten?
- Wie organisiere ich den Umzug?
- Wie kann ich mich von der WG/Pflegefamilie verabschieden?
- Welche Versicherungen brauche ich?



- Und 93 andere Fragen und Antworten.

Aktuell werden Förderanträge bei verschiedenen Stiftungen gestellt, um die Entwicklung und die Produktion der Abreiß-Kalender zu finanzieren sowie eine Homepage dazu aufzubauen. Vielleicht gelingt es, mit dem Kalender ein ähnlich erfolgreiches Format wie die Broschüre „Deine Rechte im Hilfeplanverfahren“ zu entwickeln, die mittlerweile mehr als 12.000 mal in ganz Deutschland auf Bestellung verschickt worden ist.

## Stand der Ausstellung „Muskepeer, Heimkinder, Careleaver“

Die Wanderausstellung „MUSKEPEER’S, HEIMKINDER, CARELEAVER – Einblicke in das Leben von Jugendlichen in der Jugendhilfe“ wurde im Zeitraum zwischen April 2016 und April 2017 von insgesamt 15 Jugendlichen erarbeitet. Sie soll Auskunft geben über die subjektiven Sichtweisen junger Menschen, die in der Kinder- und Jugendhilfe leben. Die insgesamt 21 Stationen wurden inhaltlich von jungen Menschen erarbeitet und professionell grafisch gestaltet. Die Schirmherrschaft hat im April 2017 die Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz Barbara Klepsch übernommen.

Bisher war die Wander-Ausstellung an folgenden Stationen zu sehen:

- Dresden: Evangelische Hochschule Dresden
- Mittweida: Hochschule Mittweida
- Dresden: Dresden Berufliches Schulzentrum für Gesundheit und Sozialwesen
- Leipzig: Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
- Hamburg: Haus der Patriotischen Gesellschaft
- Hamburg: Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie „Rauhes Haus“
- Aktuell bis 23.05.2018: Jena: Ernst-Abbe- Hochschule in Jena

Weitere geplante Ausstellungsorte:

- Vechta: Universität Vechta Ende Mai bis Ende Juni
- Bremen: Haus der Wissenschaft in Bremen 03.09. 15.10.18
- Schweiz: Kanton Schwyz, Brunnen in der Schweiz, beim Fachverband für Sozial- und Sonderpädagogik (Integras) 13. -15.11.18

Für die Zeit nach November 2018 kann die Wander-Ausstellung gern an weitere Orte verliehen werden.

## Bundesfreiwilligenstelle

Zum 15.04.2018 bekommt der KJRV personelle Verstärkung. Thomas Prybysz beginnt seinen Freiwilligendienst im Verein. Wir haben uns in den vergangenen Monaten darum bemüht, eine Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes zu werden und wurden dabei vom Paritätischen Wohlfahrtsverband unterstützt. Thomas Prybysz bleibt vorerst ein Jahr als Freiwilliger beim Verein und übernimmt vor allem Aufgaben, die sonst immer zu kurz kommen oder liegen bleiben. Wir freuen uns auf diese personelle Verstärkung und laden Sie ein, Thomas bei einem Kaffee im Büro kennen zu lernen. Er wird sich den Vereinsmitgliedern auf der Mitgliederversammlung am 23.04.2018 erstmals vorstellen.

## Weiterbildungspreis des Landes Sachsen

Der Kinder- und Jugendhilferechtsverein ist mit dem Innovationspreis Weiterbildung des Landes Sachsen 2017 ausgezeichnet worden. Das Land Sachsen vergibt jedes Jahr den Innovationspreis Weiterbildung. Mit diesem, mit insgesamt 40.000 Euro dotierten Preis prämiiert der Freistaat Sachsen innovative Projekte und konkrete Projektideen in der allgemeinen, beruflichen, wissenschaftlichen, politischen oder kulturellen Weiterbildung. Der Kinder- und Jugendhilferechtsverein e.V. erhielt den dritten Preis für das Projekt "Noteingang - Muskepeers und Löweneltern - Weiterbildungsformate des Kinder- und Jugendhilferechtsvereines e.V. (KJRV)", der mit 7.000 Euro prämiiert wurde. Die Sächsische Staatsministerin für Kultus Brunhild Kurth überreichte den Preis in einer Festveranstaltung am 20.09.2017 in Leipzig. Zur Preisverleihung waren auch am Projekt beteiligte Eltern und Jugendliche anwesend und nahmen den Preis gemeinsam mit Björn Redmann entgegen. Weitere Informationen: <http://jugendhilferechtsverein.de/index.php/8-derverein/129-weiterbildungspreis>

## Neues Buchprojekt „Bildung am Rande“

Nachdem rund um die Arbeit des Vereins im Mai 2017 das Buch „Von Löweneltern und Heimkindern. Lebensgeschichten von Jugendlichen und Eltern mit Erfahrungen in der Erziehungshilfe“ im Beltz Juventa Verlag erschienen ist, planen wir aktuell erneut die Konzipierung eines Sammelbandes im selben Verlag.

Der neue Sammelband unter dem Arbeitstitel „Bildung am Rande. Warum nur gemeinsam mit Adressat\_innen in der Jugendhilfe Bemächtigungsprozesse initiiert werden können“ widmet sich der Bedeutung von Bildung im Kontext einer kritischen Pädagogik innerhalb der Zivilgesellschaft am praktischen Beispiel der Bildungsarbeit mit Adressat\_innen der Kinder- und Jugendhilfe. Die einzelnen Beiträge sollen ausloten, ob und wie es gelingen kann, Menschen mit Mitteln von Bildung in die Lage zu versetzen, gestärkt und machtvoll mit der Kinder- und Jugendhilfe oder anderen gesellschaftlichen Institutionen die jeweils eigenen Belange verhandeln zu können.

Erscheinen wird das Buch voraussichtlich im Frühjahr 2019. Wer Interesse hat, mit einem eigenen Beitrag an der Fragestellung mitzuschreiben, kann sich dazu gern an Ulrike von Wölfel und Björn Redmann wenden.

## Einladung zur Mitarbeit in der AG Öffentlichkeitsarbeit

Der Verein möchte erneut eine Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit gründen. Alle, die mitdenken und mitentscheiden möchten, wie und mit welchen Themen wir die Öffentlichkeit informieren wollen, möge sich bitte an Björn Redmann wenden. Themen werden z.B. ein neues Vereinslogo und eine neue Homepage sowie der Facebook-Auftritt sein sowie alle Themen, die die Mitarbeitenden mitbringen. Herzliche Einladung, mitzutun.

## Spenden - Wir bitten um Ihre und Eure Unterstützung

Wie Sie wissen, benötigen wir zur Finanzierung unserer Arbeit Eigenmittel und sind auf Spenden angewiesen. Spenden ermöglichen uns, öffentliche und private Fördermittel einzuwerben, die Eigenmittel des Vereins erfordern. Jeder Euro Spende generiert damit ein Vielfaches an weiteren Förderungen.

Bitte spenden Sie an:

Kinder- und Jugendhilferechtsverein e. V.  
Dresdner Volksbank Raiffeisenbank e.G.  
IBAN : DE43 8509 0000 3249 3010 00  
BIC: GENODEF1DRS